

Übung: Einführung in die Bibel. Zwischen historischem Text und heiliger Schrift. Teil II: NT

27. Februar 2025: paulinisches Schrifttum I

Dr. theol. Luzius Müller



Galater

Gal 1

¹¹Ich will euch nämlich, liebe Brüder und Schwestern, kundtun, dass das Evangelium, das von mir verkündigt wurde, sich nicht den Menschen anpasst. ¹²Denn ich habe es ja auch nicht von einem Menschen empfangen, noch bin ich darin unterwiesen worden; ich habe es vielmehr durch eine Offenbarung Jesu Christi empfangen.

¹³Ihr habt ja gehört, wie ich einst als Jude gelebt habe: Uerbittlich verfolgte ich die Gemeinde Gottes und suchte sie zu vernichten. ¹⁴Und in meiner Treue zum Judentum war ich vielen Altersgenossen in meinem Volk weit voraus, habe ich mich doch mit ganz besonderem Eifer für die Überlieferungen meiner Väter eingesetzt. ¹⁵Als es aber Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hatte, gefiel, ¹⁶mir seinen Sohn zu offenbaren, dass ich ihn unter den Völkern verkündige, da beriet ich mich nicht mit Fleisch und Blut; ¹⁷auch ging ich nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die schon vor mir Apostel geworden waren, sondern begab mich in die Arabia und kehrte dann nach Damaskus zurück. ¹⁸Dann erst, drei Jahre später, ging ich nach Jerusalem hinauf, um Kefas kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm; ¹⁹einen andern aber aus dem Kreis der Apostel habe ich nicht gesehen ausser Jakobus, den Bruder des Herrn. ²⁰Was ich euch hier schreibe - Gott weiss, dass ich nicht lüge!

²¹Danach ging ich in die Gebiete von Syrien und Kilikien. ²²Ich war aber den christlichen Gemeinden in Judäa persönlich nicht bekannt. ²³Sie hatten nur gehört: Der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst ausrotten wollte. ²⁴Und sie priesen Gott um meinetwillen.



Galater

Gal 2

¹Dann, nach Ablauf von vierzehn Jahren, zog ich erneut nach Jerusalem hinauf, zusammen mit Barnabas, und nahm auch Titus mit. ²Ich zog aber hinauf aufgrund einer Offenbarung; und ich legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Völkern verkündige, den Angesehenen in gesonderter Unterredung; ich wollte sicher sein, dass ich nicht ins Leere laufe oder gelaufen bin. ³Doch nicht einmal Titus, mein Begleiter, der Grieche ist, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen.

⁴Was aber die falschen Brüder und Schwestern, die Eindringlinge, betrifft, die sich eingeschlichen hatten, um unsere Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, auszukundschaften und uns so zu Knechten zu machen - ⁵ihnen haben wir uns auch nicht einen Augenblick lang gefügt noch unterworfen, damit die Wahrheit des Evangeliums für euch erhalten bleibe. ⁶Von Seiten der Angesehenen aber, von denen, die etwas zu sein scheinen - was sie einst waren, spielt für mich keine Rolle, bei Gott gibt es kein Ansehen der Person ... Mir jedenfalls haben die Angesehenen nichts auferlegt, ⁷im Gegenteil: Als sie sahen, dass mir das Evangelium für die Unbeschnittenen anvertraut ist so wie dem Petrus dasjenige für die Beschnittenen - ⁸der nämlich, der an Petrus gewirkt hat, um ihn zum Apostel der Beschnittenen zu machen, hat auch an mir gewirkt, um mich zu den Heiden zu senden -, ⁹und als sie die Gnade erkannten, die mir geschenkt war, da gaben Jakobus und Kefas und Johannes, die Angesehenen, die als «Säulen» gelten, mir und Barnabas die rechte Hand zum Zeichen ihres Einverständnisses: Wir sollten zu den Heiden, sie aber zu den Beschnittenen gehen.

¹⁰Einzig an die Armen sollten wir denken; eben das zu tun, habe ich mich auch eifrig bemüht.



Galater

Gal 2

¹¹Als Kefas aber nach Antiochia kam, trat ich ihm persönlich entgegen, weil er sich selber ins Unrecht versetzt hatte. ¹²Bevor nämlich einige Anhänger des Jakobus eintrafen, pflegte er zusammen mit den Heiden zu essen. Als jene aber eingetroffen waren, zog er sich zurück und sonderte sich ab - aus Furcht vor den Beschnittenen. ¹³An dieser Heuchelei beteiligten sich auch die anderen Juden, so dass selbst Barnabas sich von ihrer Heuchelei mitreißen liess. ¹⁴Jedoch - als ich sah, dass sie nicht den auf die Wahrheit des Evangeliums ausgerichteten Weg gingen, sagte ich zu Kefas vor allen Anwesenden: Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Heiden und nicht wie ein Jude lebst, wie kannst du dann die Heiden zwingen, wie die Juden zu leben? ¹⁵Wir sind von Geburt Juden und nicht sündige Heiden. ¹⁶Weil wir aber wissen, dass ein Mensch nicht dadurch gerecht wird, dass er tut, was im Gesetz geschrieben steht, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir aus dem Glauben an Christus gerecht würden und nicht dadurch, dass wir tun, was im Gesetz geschrieben steht; denn durch das Tun dessen, was im Gesetz geschrieben steht, wird kein Mensch gerecht werden. ¹⁷Wenn wir jedoch im Bestreben, durch Christus gerecht zu werden, nun selbst als Sünder dastehen, ist dann Christus ein Diener der Sünde? Gewiss nicht! ¹⁸Schuldig mache ich mich dann, wenn ich wieder aufrichte, was ich abgerissen habe. ¹⁹Denn dadurch, dass ich den Weg des Gesetzes zu Ende gegangen bin, bin ich für das Gesetz tot. So kann ich fortan für Gott leben. Ich bin mitgekreuzigt mit Christus: ²⁰Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir; sofern ich jetzt noch im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat. ²¹Ich will die Gnade Gottes nicht ausser Kraft setzen. Denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, dann ist Christus umsonst gestorben.



Paulus von Tarsus: zur Person

- Paulus ist kein unmittelbarer Zeuge Jesu (kein Jünger Jesu)!
- Quellen: Paulus Briefe (v.a. Gal) und Apg. (von ‚Lukas‘); keine ausserbiblischen Quellen

> Problem: pseudo-epigraphische Schriften

echte Paulusbriefe: 1. Thess, 1. Kor., 2. Kor, Phil, Philm., Gal., Röm.

Deuteropaulinen: Eph., Kol., 2. Thess., Past.: 1. + 2. Tim., Tit. – vermutlich von Paulus-Schülern

> Problem: Differenzen zwischen Gal und Apg

- Datierung: > Apg 18, 2: Priszilla & Aquilla aus Rom in Korinth

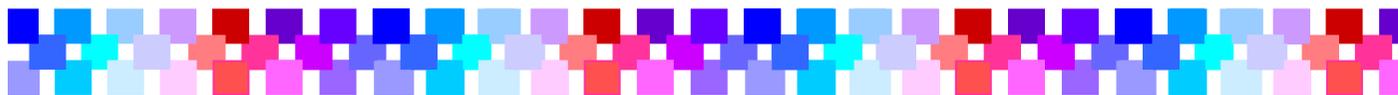
Paulus ist 50 – 52 n.Chr. in Korinth > Apg 18, 12: Prokonsul Gallio in Korinth



Paulus von Tarsus: zur Person

rekonstruierte Biographie (nach Gal und Apg):

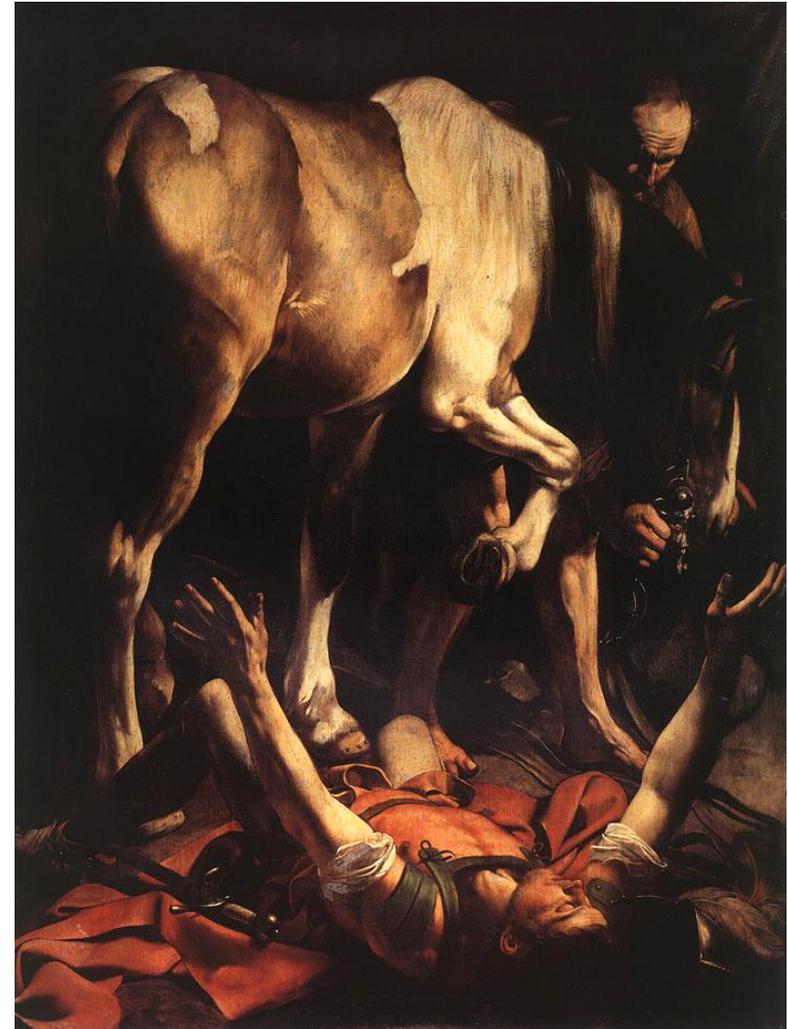
- * Jude (Saul), Pharisäer, hellenistisch gebildet, römisches Bürgerrecht (?); ‚Verfolger‘ der Jesus-Christus-Anhänger
- * Damaskus-Erlebnis (33?): Offenbarung bzw. Berufung (Bekehrung?!), Wende zur Jesus-Christus-Mission
- * Apostelkonzil in Jerusalem (48?): Paulus wird von den drei Säulen (Petrus, Jakobus, Johannes) als Heidenapostel bestätigt
- * weitere Missionsreisen: Syrien, Galatien, Philippi, Thessalonich, Athen, Korinth > Kollekten für Jerusalem
- * Festnahme und Verlegung nach Rom (60?)
- * Märtyrertod in Rom (Nero)? (1. Clemensbrief, 96 n. Chr.)



Paulus von Tarsus



Mosaik aus dem 5. Jahrhundert, im Oratorium St. Andrea im erzbischöflichen Museum in Ravenna



Caravaggio: Die Bekehrung des Saulus, 1600, in der Cerasi-Kapelle in der Kirche Sante Maria del Popolo in Rom



Paulinische Briefliteratur: Allgemeines

- Ursprünglich: Gelegenheitsschreiben - Antworten auf Fragen und Konflikte > an spezifische Adressaten (Gemeinden) gerichtet!
- Entwicklung der pln. Theologie in den Briefen ersichtlich (?)
- Verhältnis zu (mündlichen) Evangelien? Kein Interesse an Jesus von Nazareth, sondern nur an gekreuzigtem und auferstandenen Christus

Form:

- Eingangsruss / Danksagung / Briefcorpus / Paränese / Schluss(-grüsse)
- diskursive Theologie (Abhandlung) im Duktus jüdisch-hellenistischer Rhetorik; Verwendung von Bildern
- viele AT-Zitate (v.a. Jes. aus LXX zitiert) und -Bezüge



Exkurs: old and new Perspective on paul

„Old Perspective on Paul“ (Martin Luther et al.)



- Paulus als erster („protestantischer“) Christ

- v.a. aus Gal. und Röm.: Gerechtigkeit als Sündenvergebung aufgrund des Glaubens an die Gnade Gottes in Jesus Christus – individuelles Heil durch sola fides, sola gratia, nicht durch Werke („jüdische Gesetzesgerechtigkeit“ = „kath. Werksgerechtigkeit!“)

„New Perspective on Paul“ (Ed P. Sanders et al.)

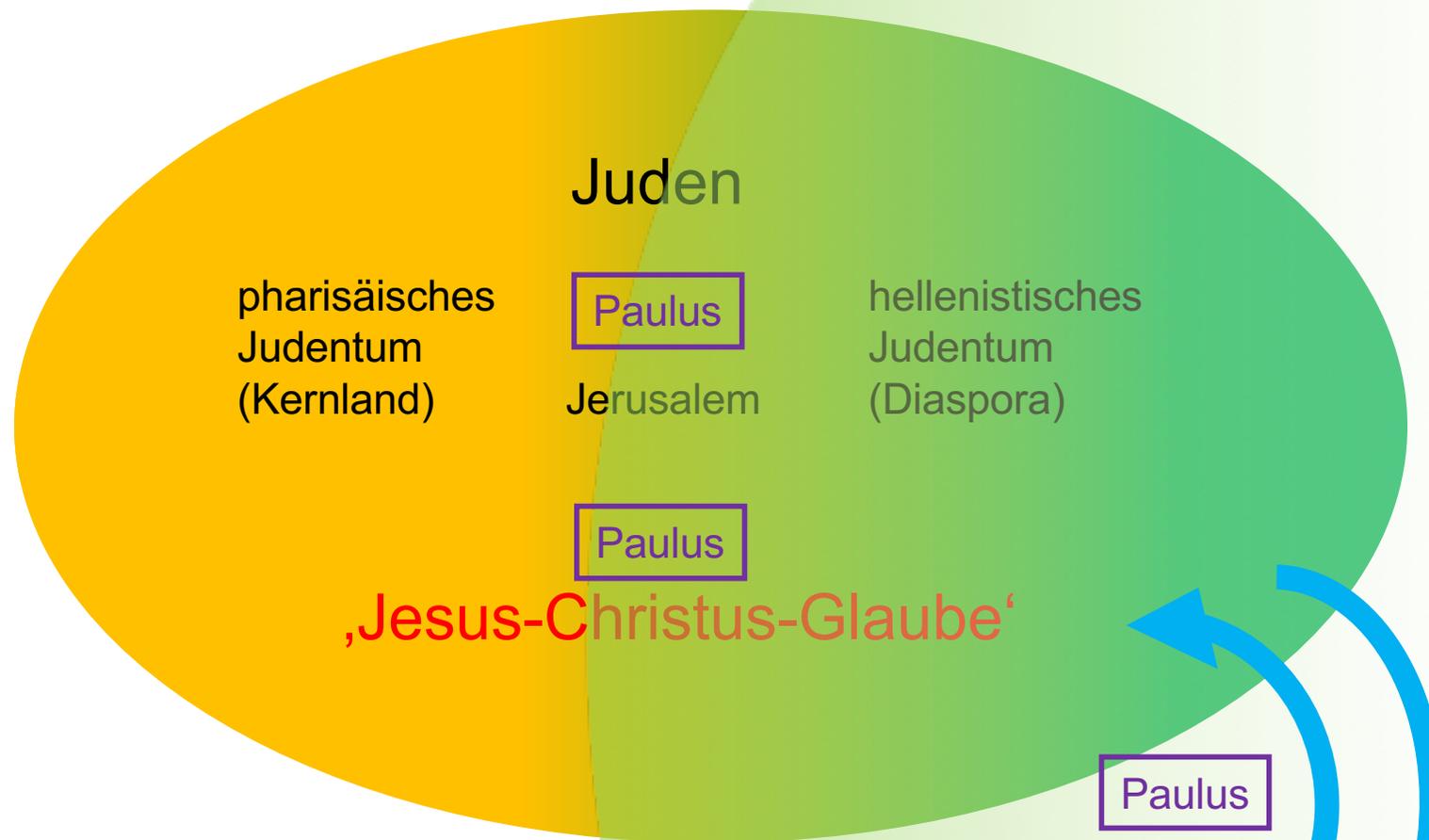
- Paulus als Jude im Diskurs des Judentums: Heidenmission

- apokalyptischer Deutungsrahmen pln. Schriften: Universalisierung des atl. Heils durch den Messias (vgl. atl. Zionstheologie)

- Leben der Gemeindeglieder im Geiste Christi als eine neue Schöpfung im Bund mit Gott – Naherwartung!



Paulus



1. Öffnung des Judentums für Hellenen ohne Beschneidung etc.

2. Inculturation des Jesus-Christus-Glaubens in Hellenismus



1. Thess (um 50 n. Chr.)

4, 13 - 18: erste Auferstehungstheologie (apokalyptisches Motiv!)

¹³Wir wollen euch, liebe Brüder und Schwestern, nicht im Ungewissen lassen über das Schicksal der Verstorbenen; ihr sollt nicht betrübt sein wie die anderen, die keine Hoffnung haben.

¹⁴Wenn wir nämlich glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Verstorbenen durch Jesus mit ihm zusammen heraufführen. ¹⁵Denn dies sagen wir euch aufgrund eines Wortes des Herrn: Wir, die wir leben, die wir bis zum Kommen des Herrn am Leben bleiben, werden den Verstorbenen nichts voraushaben. ¹⁶Denn der Herr selbst wird beim Erschallen des Befehlswortes, bei der Stimme des Erzengels und der Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen. Und die, die in Christus gestorben sind, werden zuerst auferstehen, ¹⁷danach werden wir, die wir noch am Leben sind, mit ihnen zusammen hinweggerissen und auf Wolken emporgetragen werden in die Höhe, zur Begegnung mit dem Herrn. Und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

¹⁸So tröstet also einander mit diesen Worten.



1. Kor (um 55 n. Chr.)

1 – 2: Spaltungen in Gemeinde: das Wort vom Kreuz als Torheit

3 – 15: Antworten auf Fragen der Gemeinde

* 11, 23 - 25: älteste Einsetzungsworte des Abendmahls

* 13: Hohelied der Liebe im NT (Glaube, Hoffnung, Liebe):

¹Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz, eine lärmende Zimbel. ²Und wenn ich die Gabe prophetischer Rede habe und alle Geheimnisse kenne und alle Erkenntnis besitze und wenn ich allen Glauben habe, Berge zu versetzen, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. ³Und wenn ich all meine Habe verschenke und meinen Leib dahingebe, dass ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

* 15: Bekenntnis zur Auferstehung Christi als Erstem:

²⁰Nun aber *ist* Christus von den Toten auferweckt worden, als Erstling derer, die entschlafen sind. ²¹Da nämlich durch *einen* Menschen der Tod kam, kommt auch durch *einen* Menschen die Auferstehung der Toten. ²²Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus auch alle zum Leben erweckt werden. (...) ⁴²So verhält es sich auch mit der Auferstehung der Toten: Gesät wird in Vergänglichkeit, auferweckt wird in Unvergänglichkeit. ⁴³Gesät wird in Niedrigkeit, auferweckt wird in Herrlichkeit. Gesät wird in Schwachheit, auferweckt wird in Kraft. ⁴⁴Gesät wird ein natürlicher Leib, auferweckt wird ein geistlicher Leib.



Phil und Gal (um 55. n. Chr.)

2, 5 - 11: Philipper-Hymnus (Präexistenz-Christologie)

„⁶Er, der doch von göttlichem Wesen war hielt nicht wie an einer Beute daran fest, Gott gleich zu sein, ⁷sondern gab es Preis und nahm auf sich das Dasein eines Sklaven, wurden den Menschen ähnlich, in seiner Erscheinung wie ein Mensch. ⁸Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis um Tod am Kreuz. ⁹Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, ¹⁰damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, all derer, die im Himmel und auf Erden sind, ¹¹und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.“

Gal 3, 23 - 4, 7: Rechtfertigungslehre

(...) ²⁶Denn ihr seid alle Söhne und Töchter Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. ²⁷Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen. ²⁸Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau. Denn ihr seid alle Eins in Christus Jesus. ²⁹Wenn ihr aber Christus gehört, dann seid ihr Nachkommen Abrahams und gemäss der Verheissung seine Erben. (...) ⁶Weil ihr aber Söhne und Töchter seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, den Geist der da ruft: Abba, Vater! ⁷So bist du nun nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe – durch Gott.“



Lektüre

Minimalversion: - Römerbrief 1 – 8

Maximalversion: - Römerbrief ganz

